

DETAILFILM

PRODUKTIONSBERICHT DES PROJEKTES NR.: **32.5.5083.0007.0**

Projekttitle: Sunstroke/ OT: Napzúrás

Regie: Lili Horváth (Antragsteller)

Länge: 35 Minuten

Format: 35mm/ color/ ratio 1.85:1

Art: szenisch/ Drama

Ton: Dolby Digital

Drehverhältnis: 1:9

Drehzeitraum: 21.07.2008 – 02.08.2008

Produktionszeitraum: Juni 2008 – Mai 2009

Drehtage: 10

Ort: Budapest/ Umland

OV: ungarisch

UT: englisch

Produzenten: Henning Kamm (Antragsteller)
Detail Filmproduktion Gasmia & Kamm GbR
Jenfelder Allee 80, D 22045 Hamburg

Co-Produzent: Popfilm Kft.
Jókai Tér 3, H 1061 Budapest

Auftrag: Eine Produktion hergestellt mit den Mitteln des Filmförderpreises der
Robert Bosch Stiftung Stuttgart

Weitere Finanziere: Ungarisches Filminstitut MMKA,
Sender Duna TV,
Filmhochschule Budapest SZFE

LOGLINE SUNSTROKE

Kind, Mutter, Geliebte – alles im Körper eines jungen Mädchens. Maja sieht sich mit der Verantwortung einer jungen Mutter konfrontiert. Selbst noch ein Teenager, ist sie nicht in der Lage, sich ihr zu stellen. Die Flucht vor der eigenen Verantwortung erweist sich bei genauerem Hinsehen als erste erwachsene Entscheidung.

SYNOPSIS SUNSTROKE

MAJA ist 17. Eine geheimnisvolle, traurige Schönheit. Ein Teenager ohne Wurzeln. Sie lebt in einer Erziehungsanstalt unter Regeln, die sie nicht befolgen kann. Mehrfach schon hat sie versucht wegzulaufen. Unsere Geschichte beginnt mit einem neuerlichen Anlauf, der aber ebenfalls scheitert. Die Polizei greift sie auf und bringt sie zurück.

Im Heim erfahren wir, dass dieses zarte Mädchen ein Kind hat – ein sechs Monate altes Baby. Es lebt ebenfalls in der Institution, jedoch getrennt von seiner Mutter. Maja ist nicht in der Lage richtig für ihr Kind zu sorgen – sie ist zu sehr damit beschäftigt gegen ihre inneren Geister und ihren stetigen Drang nach Freiheit zu kämpfen. „Sunstroke“ (Sonnenstich) ist eine Metapher für ihren mentalen Zustand, den sie nicht in Worte fassen kann. Mit 17 ist sie selbst noch ein Kind.

Ihre Isolation zu den anderen Mädchen der Anstalt beginnt sich zu verändern als eine Aufpasserin, RÓSZÁ (40), auf sie aufmerksam wird. Rószá ist eine verschlossene Frau, die ihre Gefühle nicht offenbart. Sie selbst hat keine Kinder und ist berührt von dem Schicksal des schutzlosen Mädchen mit ihrem Baby.

Das Verhältnis von Rószá und Maja ist zu Beginn voller Verwirrung und Irritationen, doch langsam erwächst daraus Neugier, die sich im weiteren Verlauf in Mitgefühl wandelt und aus dem zum Schluss gar echte Liebe wird.

Es geschieht in solchen Erziehungsanstalten sehr selten, dass jemand die Verantwortung für eines der dort lebenden Kinder übernimmt. Rószá aber nimmt sich Maja und ihrem Kind an – sie bringt sie weg aus der Anstalt und holt sie zu sich nach Hause.

Rószás Zuhause ist ein sehr einfacher, behaglicher Ort – Maja kennt so etwas nicht. Rószá hat alles für sie zurecht gemacht. Das Baby hat ein eigenes Zimmer mit Spielzeug und einer Wiege. Maja ist überwältigt. Solch Großzügigkeit ist für sie eine komplett neue Erfahrung.

Sie möchte Rószá ihre Dankbarkeit zeigen. Für ihre 17 Jahre ist sie emotional unterentwickelt, in

sexueller Hinsicht aber schon sehr erfahren. Sie weiß sich nicht anders zu helfen als Rószá mit ihrem Körper zu danken. Dieser Verführung kann die einsame Frau nicht widerstehen – die beiden verbringen eine gemeinsame Nacht.

Am nächsten Morgen fühlt Maja erneut den Drang weg zu gehen. Aus unerfindlichen Gründen befindet sie sich in einem Zustand ständiger Rastlosigkeit. Sie weiß nur, dass sie fort muss. Noch nicht einmal an einem Ort, der ihr ein echtes Zuhause sein könnte, kann sie bleiben.

Rószá, die noch im Bett liegt, hört wie Maja geht. Sie bleibt jedoch liegen – irgendetwas sagt ihr, dass sie Maja nicht aufhalten kann. Rószá bleibt allein in ihrem Haus zurück, wo sie dachte, ein neues Leben aufbauen zu können.

Als sie das Kinderzimmer betritt, stellt sie fest, dass Maja ihr Kind zurück gelassen hat – für sie. Einen Menschen, der für das Kind besser sorgen kann, als seine eigene Mutter.

„Sunstroke“ ist die Geschichte eines Teenagers, der alles andere als eine Mutter ist, aber ein Baby hat und einer erwachsenen Frau, die sich in ihrer Mütterlichkeit nach einem Kind sehnt. Die sich entwickelnde Liebe zwischen den beiden, ermöglicht es Maja, ihre Mutterrolle Rószá zum Geschenk zu machen.

1. Stab- und Darstellerliste

Der Stab- als auch der Castliste entnehmen sie die genaue Zusammensetzung des Sunstroke-Teams. Zur Crew-Rekrutierung trugen Lili Horváth, Henning Kamm, Nadine Sklodowski, Károly Feher und Clari Garas bei. Aufgrund der einwöchigen Drehverschiebung war es leider wenigen deutschen Teammitgliedern nicht mehr möglich, an dem Dreh in Budapest teilzunehmen. Dennoch kamen mit Wiebke Formella, Jana Janicky und Nadine Sklodowski weitere deutsche Teammitglieder hinzu, die das Sunstroke-Team tatkräftig unterstützen.

2. Ziele und Erwartungen

Oberstes Ziel für alle beteiligten Stab- und Cast-Mitglieder war es einen herausragenden Kurzspielfilm mit den Mitteln der Robert Bosch Stiftung zu realisieren, der auf ungarischem Terrain gedreht werden sollte. Nicht zuletzt genannnt beliefen sich unsere Erwartungen auch darauf, einen intensiven Austausch zwischen beider Länder, Mitwirkenden und Kulturen zu schaffen, um ein besseres Verständnis für das Osteuropäische Wirtschaftssystem, bzw. dort vorkommende Filmkultur zu erhalten. Auch der Wunsch, der Dreh möge nicht nur als Experiment, sondern in Freundschaft und in weitere Zusammenarbeit münden, war die Basis für diese Unternehmung.

3. Vorbereitungen

Im Herbst 2007 entwickelte die Regisseurin Lili Horvath das Drehbuch namens Sunstroke, welches Sie gemeinsam mit dem deutschen Produzenten Henning Kamm in Wiesbaden der Robert Bosch Stiftung vorstellten, bzw. im April 2008 den Filmförderpreis erhielten.

Die ersten Drehvorbereitungen vollzogen sich bereits Ende Mai 2008. Anfang Juni fand kurz darauf das erste offizielle Teamtreffen des Produktionsstabes, der Regie und Kamera in Budapest statt. Neben der Besetzung- und Location-Wahl standen ebenso die aktuelle Drehbuchfassung als auch der Drehplan und die Technikauswahl, ferner der Herstellungsplan und die Finanzierung auf der Agenda. Viele Gespräche und ein reger kreativer Austausch bildeten den Auftakt dieser deutsch-ungarischen Co-Produktion.

In Budapest einigten wir uns darauf, dass Schauspiel auf 35mm Zelluloid in 10 Drehtagen abzulichten, bzw. den Ton in Dolby Digital Qualität aufzunehmen und zu mischen, um eine bestmögliche Qualität des Bildes zu erreichen. Damit sie einen besseren Einblick erhalten, finden sie anbei den Realisierungs- bzw. Post-Produktionsplan.

In Deutschland wieder angekommen, galt es jede Menge besprochenes Material umzusetzen, die Teammitglieder erneut zu kontaktieren, bzw. die Drehzeiträume publik zu machen, Unterkünfte und die bevorstehende Reise zu planen als auch einen deutschen Schauspieler für die Rolle Axel zu finden.

Vor Ort konzentrierte sich das Ungarische Team ebenfalls auf die Rekrutierung der fehlenden Stabmitglieder, auf die Suche der noch ausstehenden Motiven und unterstützte uns sehr bei der Reiseplanung des deutschen Teams.

Insgesamt fand die tägliche Kommunikation zwischen beiden Firmen und Ländern fast ausschließlich per Internet und auf englisch statt. Dies hatte 3 Gründe: Zum einen um die Telefonkosten niedrig zu halten, zum anderen um mehrere Teammitglieder gleichzeitig in die Gespräche mit ein zu beziehen und um Missverständnisse zu vermeiden. Man musste schließlich berücksichtigen, dass sich zwei unbekannte Firmen aus andersartigen Kulturen zusammen fanden. Zudem unterscheiden sich deutsche und ungarische Kulturen und Arbeitsweisen in vielen Punkten. Dies führte am Anfang zu Missverständnissen und eine andersartige Auslegung der englischen Sprache ließ sich manchmal nicht vermeiden. Dennoch näherte man sich zunehmend an und fand nach dem ersten „eingrooven“ den gemeinsamen Nenner.

Anfang Juli begaben sich Wiebke Formella und Philipp Diettrich nach Budapest am Set-bau teilzunehmen. Trotz sorgfältigen Vorbereitungen war eine Verschiebung der Dreharbeiten um eine Woche vom 15.07.2008 auf den 21.07.2008 unumgänglich. Die Ursache hierfür waren Schwierigkeiten im Bereich Set-Bau, bzw. die Verzögerung des ausstehenden Vertrages für das Motiv Institut.

Anlässlich dieser Verschiebung mussten 2 Mitglieder des deutschen Teams aus zeitlichen Gründen absagen. Allerdings kamen gleichzeitig zwei weitere deutsche Teammitglieder mit Wiebke Formella (Kostüm- und Ausstattungs-Assistenz) und als auch Nadine Sklodowski (Herstellungsleitung) hinzu. Somit war das Verhältnis wieder ausgewogen.

Zudem mussten weitere Teammitglieder bzw. Helfer vor Ort hinzugezogen werden, um den Setbau bis Drehbeginn fertig zu stellen. Dies verursachte weitere Kosten, dennoch konnte der Finanzierungsplan bis zum Drehbeginn geschlossen werden.

SPONSORING

Bereits nach dem ersten Treffen am 06.06.-09.06.2008, wurde schnell klar, dass die Art und Weise wie ein Kurzfilm in Ungarn hergestellt wird, sich sehr von der Deutschen unterscheidet. In Ungarn gibt es keine, wie in Deutschland vorkommende Sponsoringstruktur, bzw. ein Verständnis über den Nutzen und die Effizienz mittels günstiger Dienstleistungen in ein Netzwerk oder in zukünftige Projekte zu investieren. Die Filmbranche in Ungarn bildet nur einen geringen Wirtschaftszweig des Landes, indem es kaum kostengünstige Fachkräfte in Ausbildungsverhältnissen gibt. Gerade mal 30-35 ungarische Filme schaffen es jährlich auf die Kinoleinwand. Dem ungeachtet fertigten wir ein Sponsoring-Dossier an, welches vor Drehbeginn ausgewählten Unternehmen in Deutschland zu gesendet wurde.

FINANZIERUNG

Wie Sie dem eingereichten Finanzierungsplan entnehmen können, bildete das Preisgeld von der Robert Bosch Stiftung den größten Teil des Budgets. Zudem kamen weitere Gelder vom ungarischen Filminstitut MMKA, Duna TV und der ungarischen Filmhochschule SZFE hinzu. Zusätzlich dazu besteht aufgrund des ungarischen Tax Rebate Systems die Möglichkeit, die Steuern in Höhe von 20% auf jeden ausgegebenen ungarischen Forints wieder zurück zu erhalten. Diese Tatsache bildete zugleich einen Baustein in der Projektfinanzierung von Sunstroke, welcher als Tax Support im Finanzierungsplan ausgewiesen ist.

Versicherung

In Anbetracht der Projektversicherung haben Recherchen ergeben, dass eine in Deutschland abgeschlossene Dreh- und Unfallversicherung ungünstig für das Projekt gewesen wäre. Wie mir Herr Thomas Mohr von der Caninenberg & Shouten GmbH in einem Telefonat erklärte, wäre z.B. ein Unfall eines ungarischen Teammitgliedes bereits ein Streitpunkt, da der Vertragspartner nicht Detailfilm sondern Popfilm wäre. Somit haben wir uns dagegen entschieden und Károly übernahm diesen Part auf ungarischer Seite. Um einen optimalen Versicherungsschutz für die deutschen Teammitglieder vor Ort zu gewährleisten, wurden zusätzliche Verträge mit den betreffenden Personen gemacht

4. DREHORGANISATION UND DREHARBEITEN

Vor Ort in Budapest arbeitete der deutsche Produktionsstab sehr eng mit dem ungarischen Produktionsteam an den Entwürfen der Dispositionen und den Tagesberichten zusammen. Da die ungarische Produktionsfirma vornehmlich im Werbefilmsektor tätig ist, beteiligte sich

Nadine Sklodowski darüber hinaus zusammen mit der Regie, der Regieassistentin und dem Kameramann an der Drehplangestaltung, welche sich als schwierig erwies.

Zum einen hatten wir mehrere Drehtage mit Babys und Laiendarsteller. Zum anderen ist die Hauptdarstellerin Bori Péterfy (Borbála Péterffy) eine ungarische Popkünstlerin, die viele Auftritte während der Drehtage auf diversen ungarischen Festivals hatte und dadurch bedingt nur sehr eingeschränkt drehen konnte. Auch die einwöchige Drehverschiebung beeinträchtigte die Gestaltung des Drehplans. Das Motiv Institut, welches in einer Jugendstrafvollzugsanstalt gedreht werden sollte, drohte wegzubrechen. Die Drehverschiebung weckte Misstrauen beim Leiter des Institutes. Er befürchtete, dass die Dreharbeiten eine zu große Unruhe in der Anstalt produzieren könnten. Nach mehreren Verhandlungen einigte man sich auf kürzere Arbeitszeiten um die Nachtruhe der Heimkinder nicht zu stören. Fast alle Nacht-Szenen mussten nun „day for night“ gedreht werden, was wiederum längere Zeiten für das Präparieren der Räume mit Molton bedeutete.

Zum anderen plante der ungarische Produzent den 35minütigen Kurzspielfilm in nur 10 Tagen abzdrehen. Um dennoch den strengen Zeitplan einhalten zu können, musste die Auflösung mehrmals überarbeitet werden und 5 Babys und eine Puppe für die Säuglingsszenen am Set zum Einsatz kommen.

Da die Technik und die Lichtcrew von der selben Firma gestellt wurden, konnten wir bereits an einem Montag mit den Dreharbeiten beginnen. Die Zeit für das Laden des Licht-LKWs fiel somit nicht in unsere Arbeitszeit, was ein großer zeitlicher Vorteil darstellte.

Insgesamt lief der Dreh im allgemeinen bis auf wenige Zwischenfälle sehr gut ab. Das Team arbeitete hochkonzentriert und schnell. Arbeitsanfang- und Endzeiten als auch Pausenzeiten wurden sehr gewissenhaft eingehalten, was der Umsetzung des Drehplanes sehr zugute kam. Weitere Informationen entnehmen Sie dem Drehtagebuch, welches wir während der Dreharbeiten angefertigt haben.

5. Nachbereitung

Während den Dreharbeiten wurden, um Mayas Fluchtszenen zu drehen, eine Steadicam, bzw. für Rozas Autofahrten, ein Trailer verwendet und um Mayas Sprung von der Mauer zu drehen, kam ein Kran zum Einsatz. Mehrere Innendrehen wurden im Motiv Institut „day for night“ abgedreht.

Anfangs sah das Regiekonzept eine Bleichbadentwicklung hinsichtlich des Bildes und eine dolby stereo Mischung den Ton betreffend vor. Dennoch konnten wir uns darauf einigen, dass das 35mm Negativ Material normal entwickelt, bzw. in der Farbkorrektur die gewünschten Effekte digital eingearbeitet werden. Ferner eine Dolby Digital Mischung statt findet, um eine bestmögliche Tonqualität, bzw. internationalen Standard zu erreichen. Der Datenaustausch hinsichtlich Bild und Tonmaterialien fand über einen FTP Server statt, auf den mehrere Teammitglieder Zugriff hatten. Mit Hilfe diesem konnten wir in Deutschland und Ungarn zeitgleich geänderte Schnittfassungen oder komponierte Filmmusik abrufen und große Datenmengen austauschen.

Die Rohschnittabnahme fand am 25. September 2008 in Berlin statt. Das geschnittene Material war in einem technisch sehr guten Zustand und aus dramaturgischer Sicht war eine klare Linie hinsichtlich des Erzählstranges und der Figurenentwicklung bereits in diesem Stadium sichtbar. Man konnte erkennen, dass es nur weniger Korrekturen des Rohschnittes bedurfte, um den Film fertig zustellen. Dennoch empfanden wir, dass wenige Dinge wie kleine „Inserts“ oder „Establishing Shoots“ von der Tankstelle, bzw. von Rozas Haus fehlten. Da diese Dinge aufgrund des doch knapp bemessenen Drehplanes während der Hauptdreharbeiten nicht gemacht werden konnten, gab es in der letzten Oktober Woche einen kleinen zweitägigen Nachdreh.

Bezüglich der Filmmusik entschied sich die Regisseurin, Musik von der bekannten österreichischen Popband „Naked Lunch“ zu verwenden. Den Sänger als Komponisten für das Projekt Sunstroke zu gewinnen gestaltete sich nicht einfach. Geprägt von Ab- und Zusagen aufgrund des zeitlich knapp bemessenen Terminplanes willigte Oliver Welter letztendlich doch ein und die Aufnahmen konnten in der zweiten Januar Woche in Anwesenheit der Regisseurin in Österreich statt finden.

Produktionsplan

Als Anlage finden Sie die Produktionspläne. Durch den Nachdreh entstand eine geringe zeitliche Verschiebung der Postproduktion.

ABRECHNUNG

Wie unter Punkt Finanzierung erwähnt, besteht in Ungarn aufgrund des Tax Rebate Systems die Möglichkeit, die Mehrwertsteuer zurück zu erhalten. Es gibt jedoch eine Reihe von Ausnahmen, wie z.B. PKW-Kosten, Lebensmittel und Bewirtungskosten, Taxiquittungen, Park- und Mautgebühren sowie Telekommunikationsleistungen, die nicht beim ungarischen Finanzamt geltend gemacht werden können. Aufgrund dessen wurde das Hauptaugenmerk hinsichtlich der Abrechnung auf ungarischer Seite darauf gelegt, möglichst viele Positionen über Pauschal-Rechnungen von Dienstleistungsunternehmen zu generieren.

6. Zielerreichung

Das Ergebnis, die Herstellung des Kurzfilme, ist uns mit dem Projekt Sunstroke gelungen. Produzent und Regie sind mit dem Endprodukt sehr zufrieden. Auch die Zusammenarbeit der Produzenten hat nach Überwindung der anfänglichen Hürden sehr gut funktioniert. Vor Ort fand ebenfalls ein Reger Austausch zwischen dem deutschen und dem ungarischen Team statt. Auch beim finden von Lösungen arbeitete man Hand in Hand um hereinbrechend Probleme zu meistern. Somit bildeten die unterschiedlichen Erfahrungen und Ausbildungshintergründe der einzelnen Teammitgliedern, egal ob Ost- oder Westeuropa, die Grundlage der erfolgreichen Produktion.

Insgesamt war die Resonanz aller Beteiligten Teammitglieder sehr positiv. Bis zum Schluss harmonierte das deutsch-ungarische Team, so dass der Abschied nach Drehschluss auch allen etwas schwer fiel.

Einer weiteren Zusammenarbeit stehen alle wohlgesonnen gegenüber, falls ein weiteres Projekt in dieser Form nochmals durchgeführt wird.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits erwähnt wurde der von der Robert Bosch Stiftung geförderte Kurzspielfilm Sunstroke in ungarischer Sprache gedreht. Nichts desto trotz wurde eine englisch untertitelte 35mm Fassung angefertigt, die wichtige und renommierte A-Festival Teilnahmen ermöglicht. Bislang wurde der Film während der 40. ungarischen Filmwoche in Budapest aufgeführt, ferner bei zahlreichen internationalen Festivals eingereicht. Zudem erwarb der ungarische Sender DUNA TV die Lizenzrechte noch vor Drehbeginn. Ein konkreter Ausstrahlungstermin steht hier noch nicht fest, wird aber so bald dies der Fall sein sollte Postum per Rundmail, auf diversen Internetplattformen und auf unserer Homepage kommuniziert.

Zusätzlich dazu hoffe wir sehr, dass Herr Heiko Holefleisch, Koordinator für ARTE und ZDF, weiterhin großes Interesse am Erwerb der Lizenzrechte für Arte zeigt und sich hier ebenfalls die Möglichkeit einer TV Ausstrahlung im deutsch-französischen Sprachraum ergibt.

Der künstlerisch anspruchsvolle Film mit dem prominenten Cast und das hochwertige Drehbuch, welches bereits den Filmförderpreis der Robert Bosch Stiftung gewonnen hat, besitzen ein großes Potential und Chancen für internationale Festivalzusagen und Preise.

8. Perspektiven

Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit, wir befinden uns gerade mit Arten in Verhandlungen über den Verkauf der Fernsehrechte und werden unsere internationale Premiere entweder in Locarno oder Sarajevo feiern, schreibt Lili Horvath momentan gleich an mehreren Stoffen, die wir gemeinsam realisieren möchten. Zwei davon sind Langfilmbücher, wovon eines Lili Horvaths Debutfilm wird, das dritte ist ein Kurzfilmbuch, das Teil eines europäischen Omnibusfilms zum Thema „Teenage Love/ Sex“ wird.